

Souren Schoenburg
Studiengang: KuWiMed
Matr.Nr. 1614110
Semster: 1 WS 2003-04

Seminar: Schwerpunkt Medien
Dozent: Matussek
Datum: 30.01.2004
Thema: Medien Instrumentalisierung/Medien im Krieg

Diskussion im Kurs:

Kann man Medien z.B. durch längere Schnitte verlangsamen?

Es gibt eine Tendenz in den Medien die zeigt, dass mehr Wert auf Effekte als auf Inhalte gelegt wird. Die schnellen Medien entwickeln einen schnellen Stil. Der "Dr.Ötka-Stil" wird vom "MTV-Style" abgelöst. Es gilt soviel Input wie möglich zu vermitteln. Kurze Schnitte, nicht länger als eine Sekunde, werden aneinander gereiht. Das Auge ist durchaus in der Lage den Bildern zu folgen, jedoch findet ein Großteil der Verarbeitung im Unterbewußtsein statt. Hierbei wird der Jagdinstinkt des Menschen ausgenutzt. Die Produzenten wissen, wie sie diesen ausnutzen bzw. durch schnelle Bilder stimulieren können.

Die Geschwindigkeit eines Spots richtet sich nach dem Produkt und "Wen" man mit dem Spot erreichen möchte. Spots die Jugendliche ansprechen sollen sind meistens eher schnell und kurz geschnitten. Spots werden individuell auf ihre Zielgruppe angepasst.

Referat: Geschichte des Films

Gegenstand: Kurz-Film über die Geschichte des Films

Die erste Filmvorstellung in Deutschland fand im "Kaffe Paris" statt. Die Filme in dieser Zeit, waren ohne Ton und ohne Farbe. Es wurden Szenen aus dem Alltag gezeigt, jedoch waren die Filme nie länger als 1. Minute. Das Kino war geboren. Die Beliebtheit der Filme stieg und es gab mehr und mehr Vorstellungen (teils unter freiem Himmel).

Die ersten (Stumm-)Film-Stars traten ins Rampenlicht. Charlie Chaplin ist einer der bekanntesten und seine Filme werden sogar noch heute gezeigt.

1927 gab es die erste technische Revolution, als der Ton zum Bild kam.

Dies brachte natürlich neue Anforderungen mit sich und man mußte neuen Normen

gerecht werden. Es bedeutete neue Techniken zu verwenden und mehr Arbeit für Regisseur und Darsteller.

1928 startete in New York die erste Fernsehstrahlung.

1939 schaffte es der Film "Vom Winde verweht" zum Kult-Status. Es war der erste wirklich große Film.

Der 2. Weltkrieg hatten zur Folge, dass viel Schauspieler flüchteten. Der größte Teil nach Hollywood. Filme wie "Casablanca" sind aus dieser Zeit.

In den 90er beginnt das große Geschäft (Big-Business) in Hollywood.

Wahrnehmung

Filme haben eine eigene Sprache. Die Bilder werden gelesen und verarbeitet. Das Verständnis ist ein Lernprozess, der Visuell und Auditiv ist. Der Unterschied besteht darin, dass das Ohr alles hört, wobei das Auge gezwungen ist zu selektieren. Dies setzt voraus, dass das Auge ständig in Bewegung ist.

Filme beinhalten auch verschiedene Codes. Es gibt Gesellschafts-Codes, Musikalisch-Codes und den Schnellschnittcode. Die Codes erlauben es dem Regisseur, Einfluss auf den Betrachter zu nehmen. Sie können z.B. Stimmungen und Atmosphäre erzeugen. Hitchcock war der erste der den Schnellschnittcode verwendete.

Diskussion im Kurs

Wie entwickelt sich der Film?

Da der Computer immer mehr Einfluss auf Filmproduktion nimmt, kann man davon ausgehen, dass es keine Grenzen in der Entwicklung geben wird. Es wird immer realer und extremer. Die Technologien entwickeln sich rasant und es werden immer neue Normen gesetzt. Die Visionen gehen soweit, dass man schon von "interaktiven Fernsehen" träumt.

Eine Entwicklung könnte auch unter dem Motto "Back to the Roots" stehen. Man legt dann vielleicht wieder mehr Wert auf Atmosphäre, als auf Spezial-Effekte. Hitchcock ist ein Regisseur, der ohne Spezial-Effekte große Filme machte.

Die Entwicklung der Medien beeinflusst Gesellschaft und wird jedoch im gleichen Maße von ihr beeinflusst (Beispiel 2. Weltkrieg). Neue Technologien ermöglichen Filme noch realer darzustellen und bieten noch mehr Möglichkeiten zur Entfaltung.

Referat: Medien/Kriegsberichterstattung

Rumänien

1989 kam es zur Umbruchstimmung in Rumänien. Am 16. September finden die ersten Proteste statt und die Revolution beginnt. Am 22. stürmen Protestanten das Gebäude des staatlichen Fernsehsenders. Es wird mit eigenen Sendungen begonnen. Es gibt live Berichte aus anderen Städten in denen auch protestiert wird und Prominente sprechen sich gegen das Regime von Ceausescus aus. Auch "Falsch Sendungen" werden ausgestrahlt, die besagen das hunderte von Protestanten von dem Regime hingerichtet wurden.

Ein Militärgericht verurteilt später den gestürzten Ceausescus und seine Frau, nach 15 Minuten Verhandlung zum Tode. Dies wurde alles auf Film festgehalten.

Es gibt einen Vorwurf der Manipulation da erst 2. Tage später Bilder zusehen waren und dann auch nur von den Leichen.

Entwicklung der Kriegs-Berichterstattung

Im 1. Weltkrieg gab es nur die Zeitung als Quelle für Informationen. Sie beinhaltete kleine Dokus und Luftbilder, aber keine Bilder von Toten.

Der 2. Weltkrieg wurde von massiv Propaganda geprägt. Alle Medien wurden genutzt (Radio, Zeitung, Fernsehen, Flugblätter...). Die Berichte waren aber nicht authentisch und standen unter der Zensur der Nazis.

Der Vietnam-Krieg war der erste unzensurierte Krieg. Bilder von Toten und Napalm-Opfern waren keine Seltenheit. Fotografen durften sich frei bewegen und wurden sogar vom Militär unterstützt.

Dies änderte sich im 2. Golfkrieg, wo keine Bilder von Toten gezeigt wurden. Raketenkopf-Aufnahmen waren sehr beliebt, da man einen "chirurgisch-präzisen-Krieg" zeigen wollte. Es gab auch Ansätze von objektiver Berichterstattung bei CNN. Dabei standen sie natürlich immer unter Aufsicht des Militärs.

Die wohl größte Finte war die "Brutkasten Story". Es sollen angeblich Säuglinge aus ihren Brutkästen geholt worden sein und das in einer sehr brutalen Art und Weise. Dieser Bericht war ausschlaggebend für die Entscheidung des U.S-Senats, den Krieg abzusegnen. Am Ende stellte sich heraus, dass diese Story von der Agentur Hill und Knowlton geplant und inszeniert wurde.

Es kam zu einer Instrumentalisierung der Medien und zu einem massiven Missbrauch.

Irak Krieg

To embed: einbetten, tief in einer Sache, implantieren

Im Irak sind 600 sogenannte "Embeds". Dies sind Reporter, die in eine Kampfereinheit eingebunden werden und diese auch in den Einsatz begleiten.

50 Regeln gibt es für die "Embeds" zu beachten. Sie beinhalten Verhaltensregeln und z.B. auch die Richtlinien bei den Angaben in den Berichterstattungen.

Die Vorteile sind genaue Berichte und die fehlende Zensur. Das Militär sucht aber die Orte aus, bei denen "Embeds" eingesetzt werden. Die zu starke Integration in die Truppe, kann auch zu einem Verlust der Objektivität führen.

Der Krieg hat Eventcharakter erreicht und das "Militainment" prägt die Berichterstattung. Es wird mehr auf Emotionen als auf Blut gesetzt. Man berichtet kurze Stories von der Front etc. Jedoch verwendet man keine umfassenden Berichte. Live-Übertragungen sind meist ohne Kommentar.

ARD und ZDF sind einer der wenigen die objektive Berichte leisten können. Diese wurden jedoch zum größten Teil, von den Amerikanern auf die Flugzeugträger stationiert.....